

Schweizerischer Kunstführer: erhältlich

Bestellung: <http://gsk.ch/de/kirche-st-wolfgang-huenenberg.html>

Katholische Kirche St. Wolfgang

Einfache, aber gut proportionierte Anlage mit Käsbissenturm nördlich des Polygonalchores; exemplarisch für spätgotische Landkirchen. Das Sakramentshäuschen zählt zu den schönsten Werken spätgotischer Bildhauerei in der Schweiz. Erb. 1473–75 als frühestes bekanntes Werk von Hans Felder d. Ä.; Renov. 1867–69 mit Entfernung spätgot. und barocker Ausstattungstücke; Rest. 1946–48, 1988 und 2000. Im Schiff Nachbildung der spätgot. Holzdecke 1949 von Vater und Sohn H. Näff; im Chor reiches Netzgewölbe aus der Bauzeit.

Prächtiges spätgot. Sakramentshäuschen: 1486 von Ulrich Rosenstain in der Art einer spätgot. Turmmonstranz, darin spät-got. Vortragekreuz, E. 15. Jh. Glasgemälde der Chorfenster 1949 von August Wanner. Im Schiff Freskenzyklus des hl. Wolfgang, spätes 16. Oder frühes 17. Jh., 1949 bei der Rest. freigelegt. Nach Originalen im Schweiz. Landesmuseum Zürich kopierte Ausstattung: reichgeschnitztes spätgot. Chorgestühl 1486 von Ulrich Rosenstain (kopiert von Louis Schiess und J. Lichtenstern); an nördl. Chorbogenwand ausgezeichnete spätgot. «Madonna aus Hüenenberg», um 1460 unter dem Einfluss Hans Multschers.

Information zu St. Wolfgang

Schöner Kapellweiler mit Kirche, Pfrundhaus (Steinbau von 1703), Wohnhäusern, dem Restaurant Rössli und Ökonomiegebäuden. Bis ins 19. Jh. Lokaler Wallfahrtsort. In ehem. Enklave der Stadt Zug westl. von Cham an der alten Handelsroute Zürich–Luzern. Im 16. Jh. wegen seiner abgelegenen Lage mehrmals Treffpunkt konspirierender Reisläufer.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

